

**Rede
des
Bürgermeisters der Stadt Beckum**

Dr. Karl-Uwe Strothmann

zur Einbringung des Haushaltsplan-Entwurfs 2014

in der Sitzung des Rates

am 5. November 2013

– Es gilt das gesprochene Wort –

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Haushaltsplanentwurf des Jahres 2014, den ich Ihnen heute gemeinsam mit dem Stadtkämmerer, Herrn Klaes, vorstellen darf, weist einige Besonderheiten auf, die ich an den Beginn meiner Ausführungen stellen möchte.

Zunächst einmal ist es vor dem Hintergrund der früher als in der Vergangenheit bekannten Rahmendaten, insbesondere der zu erwartenden Höhe der Schlüsselzuweisungen und der Kreisumlage möglich, Ihnen bereits heute und damit 6 Wochen früher als in den beiden Vorjahren den Etatentwurf für das Jahr 2014 vorlegen zu können.

Darüber hinaus handelt es sich um den ersten Haushalt der Stadt Beckum, der den Bereich der Abwasserbeseitigung nicht mehr beinhaltet. Wir werden ja heute noch über den städtischen Abwasserbetrieb Beckum entscheiden. Verbunden mit der Auslagerung ist neben der damit erreichten höheren Transparenz und dem Vermeiden von Quersubventionierungen zwischen allgemeinem Haushalt und Gebührenhaushalt auch, dass sich das Haushaltsvolumen deutlich reduziert und die Stadt Beckum künftig in ihrem Zentralhaushalt keinerlei Schulden mehr aufweist. Sowohl die Investitions- als auch die Liquiditätskredite werden durch den neuen Abwasserbetrieb übernommen. Die damit verbundenen laufenden Zins- und Tilgungszahlungen können nach der Wirtschaftsplanung des neuen Eigenbetriebes problemlos erbracht werden, und es wird nach unserer Planung auch möglich sein, die verbliebenen Verbindlichkeiten dort schnell und kontinuierlich zu tilgen. So ist schon im Jahre 2014 laut Wirtschaftsplan des Abwasserbetriebes eine Nettoentschuldung von rd. 1,2 Mio. Euro vorgesehen. Für die Folgejahre beträgt die Entschuldung nach unserer Planung etwa 2,3 Mio. Euro pro Jahr. Möglich ist die Übertragung der kompletten Verbindlichkeiten auf den Abwasserbetrieb vor allem deshalb, weil die Einnahmesituation des Betriebes so gut ist, dass er diese problemlos aufnehmen kann. Dieses rührt daher, dass wir zum einen in der Vergangenheit kontinuierlich städtische Verbindlichkeiten abgebaut haben, zum anderen aber auch nachhaltig in den Bereich der Abwasserentsorgung investiert haben. Das wiederum hat dazu geführt, dass sogenannte unrentierliche Schulden in rentierliche Schulden umgewandelt wurden, weil die in den Abwasserbereich vorgenommenen Investitionen neben der kalkulatorischen Abschreibung auch kalkulatorisch verzinst werden und somit über die Entwässerungsgebühren eine Refinanzierung erreicht wird.

Mit der kompletten Entschuldung des Kernhaushaltes geht für mich aber zugleich auch eine „Schuldenbremse“ einher. Das bedeutet, dass ich Ihnen weder für das Jahr 2014 noch für die Folgejahre vorschlagen werde, neue Kredite aufzunehmen.

Der Kernhaushalt der Stadt Beckum ist schuldenfrei und soll es bleiben. Die städtischen Eigenbetriebe verfügen jeweils über eine gesunde Eigenkapitalstruktur und sind in der Lage, die dort vorhandenen Verbindlichkeiten zu bedienen und die eigene Eigenkapitalquote kontinuierlich zu steigern.

Insgesamt, meine sehr geehrten Damen und Herren, haben wir es mithin gemeinsam geschafft, die städtischen Finanzen zu ordnen und zu stabilisieren.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen scheinen dabei für die Zukunft durchaus positiv zu sein. Nachdem wir in den vergangenen Jahren stark unter den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zu leiden hatten und insbesondere teilweise dramatische Gewerbesteuererbrüche verzeichnen mussten, sind die Prognosen für die Zukunft besser. So wird für das Jahr 2013 in der Bundesrepublik Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 0,4 bis 0,5 % erwartet. Für 2014 erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute sogar ein Wachstum von rd. 1,8 %.

Für Beckum lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt sagen, dass die Arbeitslosenquote mit derzeit rd. 6 % niedrig ist und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit über 13.800 einen Rekordwert aufweist. Auch wir haben derzeit daher durchaus Anlass, positiv in die Zukunft zu blicken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Ergebnisplan des Jahres 2014 weist ein Ertragsvolumen von 75.167.650 Euro auf. Im Vorjahr waren dieses unter Einbeziehung des Abwasserbereiches noch etwa 78,5 Mio. Euro. Im Aufwand sind für 2014 77.154.400 Euro veranschlagt. Dieses waren im Vorjahr noch etwa 83,6 Mio. Euro. Unter dem Strich ergibt sich so für den Ergebnisplan des Jahres 2014 noch ein Defizit von 1.986.750 Euro. Dieses stellt sich im Vergleich zum Vorjahr mit dort etwa 5,1 Mio. Euro um über 3 Mio. Euro besser dar. Geschuldet ist dieses vor allem den deutlich gestiegenen Schlüsselzuweisungen, die nunmehr den erheblichen Steuerrückgang in der Referenzperiode weitgehend ausgleichen.

In der Finanzplanung haben wir für das Jahr 2015 einen Fehlbedarf von 2,4 Mio. Euro, für 2016 von 2,2 Mio. Euro und für 2017 von 1,3 Mio. Euro veranschlagt.

Erfreulich ist, dass wir sowohl für das Jahr 2014 als auch für die Folgejahre jeweils erhebliche liquide Überschüsse in der Finanzplanung ausweisen können. Für 2014 erwarten wir Überschüsse von gut 780.000 Euro, für 2015 von gut 1,2 Mio. Euro, für 2016 bereits von 2,8 Mio. Euro und für 2017 gar von 4,7 Mio. Euro.

Unter dem Strich ist die Haushaltssituation der Stadt Beckum mithin so zusammenzufassen, dass es im Ergebnisplan durchgehend noch Defizite gibt, die allerdings deutlich geringer sind als in den Vorjahren, auf der anderen Seite es aber nach der derzeitigen Prognose möglich sein wird, teilweise erhebliche liquide Überschüsse zu erwirtschaften. Diese wiederum werden, da wir ja nunmehr im Kernhaushalt schuldenfrei sind, nicht mehr zur Tilgung von Darlehen benötigt. Es dürfte also möglich sein, in den nächsten Jahren auch Vorsorge zu treffen für künftige Pensionslasten. Neben dem durch uns kontinuierlich vorgenommenen Schuldenabbau wäre das dann eine weitere Vorsorge für künftige Zeiten. Zumindest für Beckum können wir dann guten Gewissens behaupten, nicht auf Kosten künftiger Generationen zu leben, sondern gut geordnete Verhältnisse zu hinterlassen.

Die Wahrheit ist aber auch, dass wir in den Jahren 2014 bis 2017 nach unserer Planung jeweils die allgemeine Rücklage in Anspruch nehmen werden müssen, in allen Jahren aber deutlich unterhalb der Schwellenwerte, so dass ein Haushaltssicherungskonzept zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht droht. Ein auch struktureller Ausgleich des Ergebnisplanes wäre dabei nach meiner Ansicht allenfalls noch durch eine Einnahmeerhöhung zu erreichen. Bei unseren Ausgaben haben wir in der Vergangenheit die Konsolidierungspotenziale weitgehend ausgeschöpft. Eine Steuererhöhung erscheint mir allerdings vor dem Hintergrund der teilweise erheblichen liquiden Überschüsse der Jahre 2014 bis 2017 derzeit wenig sinnvoll zu sein. Dementsprechend schlage ich Ihnen eine solche auch nicht vor.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

gestatten Sie mir nun, auf einige wesentliche Ertrags- und Aufwandspositionen des Etats 2014 einzugehen.

Unsere größten Ertragspositionen sind die Gewerbesteuer, der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und die Schlüsselzuweisungen des Landes.

Die Entwicklung beim **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer** ist sehr erfreulich. Die gute Lage am Arbeitsmarkt sowie kräftige Zuwächse bei Löhnen und Gehältern lassen das Aufkommen zurzeit erfreulich stetig wachsen. So haben wir bei dieser für uns so wichtigen Position für das Jahr 2014 einen Ertrag von 14,60 Mio. Euro eingeplant.

Wie Sie wissen, sollen die **Schlüsselzuweisungen** im Wesentlichen die Schwankungen bei den Steuereinnahmen ausgleichen. Hierüber habe ich schon bei verschiedenen Gelegenheiten gesprochen und möchte mich nun nicht wiederholen.

Die für 2014 zu erwartenden Schlüsselzuweisungen betragen nach der uns vorliegenden zweiten Modellrechnung rd. 8,98 Mio. Euro und sind damit über 3 Mio. Euro höher als im Vorjahr.

Unsere bislang aufkommensstärkste Steuer, die **Gewerbsteuer**, reagiert bekanntermaßen besonders sensibel auf konjunkturelle Einflüsse und ist zudem sehr abhängig von den örtlichen Gegebenheiten und der unternehmerischen Wirtschaftsleistung. Nachdem inzwischen immer deutlicher absehbar wird, dass wir bis Ende 2013 den geplanten Haushaltsansatz von 17 Mio. Euro bei Weitem nicht werden erreichen können, haben wir für 2014 unsere Ertrags Erwartung auf nunmehr 16 Mio. Euro brutto abermals reduziert. Wie bereits angesprochen, schlage ich Ihnen vor, den Hebesatz der Gewerbesteuer von derzeit 425 v. H. nicht zu verändern. Damit bleiben wir auch weiterhin deutlich unter dem gewogenen Durchschnittshebesatz in Nordrhein-Westfalen von 444 v. H.

Warum das Gewerbesteueraufkommen anders als bei vielen anderen Städten und Gemeinden gerade in Beckum derzeit stagniert bzw. sogar rückläufig ist, vermag ich abschließend nicht zu beurteilen. Neben etlichen individuellen Einflüssen bei verschiedenen Unternehmen kommt sicherlich hinzu, dass teilweise die Folgen der gerade bei uns dramatisch eingetretenen Weltwirtschaftskrise steuerlich noch verarbeitet werden.

Sehr verlässlich sind die Einnahmen aus der **Grundsteuer**. Hier haben wir bei konstantem Hebesatz für die Grundsteuer A einen Ansatz von 175.000 Euro und für die Grundsteuer B von 5,46 Mio. Euro gebildet.

Der **Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer** entwickelt sich ebenfalls positiv und wurde für 2014 mit 2,12 Mio. Euro veranschlagt.

Zu erwähnen sind noch die **Vergnügungssteuer**, die wir mit 600.000 Euro veranschlagt haben sowie die **Hundesteuer**, die 162.000 Euro für 2014 aufweist.

Die **Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte** sind in Höhe von 7,44 Mio. Euro veranschlagt, wobei die Gebührenhaushalte derzeit noch dahingehend überprüft werden, ob Anpassungen für 2014 erforderlich sind.

Wichtig sind auch die **sonstigen ordentlichen Erträge**. Unter dieser Position sind insgesamt 3,45 Mio. Euro veranschlagt. Diese Summe enthält die Konzessionsabgaben der Energieversorgung Beckum GmbH & Co. KG mit wiederum 1,4 Mio. Euro und die Konzessionsabgabe der Wasserversorgung Beckum GmbH mit 320.000 Euro; rd. 224.000 Euro Erträge erwarten wir aus der Veräußerung von Grundstücken des Umlaufvermögens. Für Zinsen auf Gewerbesteuernachforderungen sind für 2014 400.000 Euro einkalkuliert worden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

gestatten Sie mir, nun noch zu den wesentlichen Aufwandspositionen im Ergebnisplan zu kommen.

Steigen werden die **Personalaufwendungen**. Diese belaufen sich auf rd. 16,19 Mio. Euro und stellen einen der größten Ausgabenblöcke im Haushalt dar. Die um die Sonderwirkungen der Ausgliederung des Abwasserbetriebes bereinigten Aufwendungen steigen damit um rd. 400.000 Euro gegenüber dem Vorjahr, was im Wesentlichen den bereits beschlossenen Anpassungen bei den Bezügen der Beamten sowie den Tariferhöhungen geschuldet ist.

Die **Versorgungsaufwendungen** sind für das Jahr 2014 mit rd. 2,15 Mio. Euro veranschlagt.

Die **Transferaufwendungen** beinhalten freiwillige, gesetzliche und vertragliche Zuweisungen und Zuschüsse. In der Gesamtsumme von 34,37 Mio. Euro sind enthalten: 8,24 Mio. Euro als Zuschuss zu den Betriebskosten der Kindergärten und zur Förderung der Kindertagespflege (bei Erträgen aus Landesbeteiligung und Elternbeiträgen von etwa 4,9 Mio. Euro); 648.200 Euro zur Weiterleitung für Ganztagschulen an die Kooperationspartner; 4,88 Mio. Euro für Sozialtransferaufwendungen, davon allein etwa 3,8 Mio. Euro für die Hilfe zur Erziehung; 2,59 Mio. Euro Gewerbesteuerumlage und als größter Aufwandsposten 15,52 Mio. Euro für die allgemeine Kreisumlage. Der Berechnung der allgemeinen Kreisumlage wurde ein Kreisumlagehebesatz von 36,4 % zugrunde gelegt. Wir haben ja bereits über die Kreisumlage des Jahres 2014 diskutiert, und ich hoffe, dass es im weiteren Verfahren möglich sein wird, diese zumindest noch ein wenig zu reduzieren. Eine besondere Rolle wird insoweit der Landschaftsumlage zukommen, die ja bekanntlich durch die Kreise und kreisfreien Städte zu tragen ist und wesentlich von der ständig steigenden Summe der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen geprägt wird. Gerade insoweit erhoffe ich mir für die Zukunft wesentliche Entlastungen durch den Bund. Die Eingliederungshilfe ist auf Dauer durch die Kommunen nicht zu finanzieren.

Einen weiteren großen Aufwandsposten im Etatentwurf bilden die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Hierzu zählen insbesondere Betriebskosten wie Strom, Gas und Abwasser, aber auch die Instandhaltung, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Sachanlagen. Auf die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen entfallen rd. 6,85 Mio. Euro, für die Unterhaltung des beweglichen Vermögens sind rd. 604.000 Euro veranschlagt. 3,34 Mio. Euro entfallen auf sonstige Sachleistungen wie Entgelte für Benutzung des Entsorgungszentrums Ennigerloh (1,41 Mio. Euro) und

Entgelte an Abfuhrunternehmen (681.500 Euro). Des Weiteren sind für sonstige Dienstleistungen 2,15 Mio. Euro (u. a. Schülerbeförderungskosten und Dienstleistungen des Eigenbetriebes Städtische Betriebe) eingeplant.

Vor dem Hintergrund der Gründung des Abwasserbetriebes ist ab dem Haushaltsjahr 2014 der Stadtanteil für die Stadtentwässerung (rd. 1,19 Mio. Euro) erstmalig aufwands- und zahlungswirksam zu veranschlagen.

Das bilanzielle Abschreibungsvolumen auf das gesamte Anlage- und Umlaufvermögen beziffert sich auf insgesamt rd. 6,32 Mio. Euro, wovon rd. 3,7 Mio. Euro durch die Auflösung von Sonderposten gegenfinanziert sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die wesentlichen Positionen des Ergebnisplanes habe ich mithin vorgestellt.

Die Details des Finanzplanentwurfes 2014 mitsamt den geplanten Investitionen wird Herr Klaes gleich im Folgenden erläutern.

Erfreulich ist insoweit, dass wir auch im Jahre 2014 in der Lage sein werden, in erheblichem Maße in unsere Infrastruktur zu investieren. Dabei legen wir erneut einen besonderen Schwerpunkt auf den Bereich der Bildung, ohne die anderen Infrastrukturbereiche der Stadt Beckum zu vernachlässigen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich glaube, mit gutem Gewissen sagen zu dürfen, dass sich die Stadt Beckum insgesamt auf einem sehr guten Weg befindet. Die wirtschaftliche Situation ist gut, unsere Finanzen sind geordnet und können sich im interkommunalen Vergleich durchaus sehen lassen. Wichtige Projekte, wie etwa der Ausbau des Pulort-Viertels, die Erstellung des neuen Busbahnhofes, der interkommunale Bauhof, das Gewerbegebiet Obere Brede an der A 2 sowie die optimierte Freizeitnutzung mit Wasserskianlage rund um den Freizeitsee Tuttenbrock konnten im Jahre 2013 zum Abschluss gebracht werden. Der Zustand unserer Schulen konnte, nicht zuletzt auch durch die noch laufenden Maßnahmen im Rahmen des Energiespar-Contractings erheblich verbessert werden. Auch haben wir durch unsere Entscheidungen zur Gründung von Gesamt- und Sekundarschule die Schullandschaft zukunftsfähig gemacht. Der U 3-Ausbau ist gelungen und auch im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes befinden wir uns auf einem guten Weg.

Der Bau des neuen Edeka-Marktes in Neubeckum und die grundlegende Sanierung der Schienenstation des Bahnhofes Neubeckum sind auf den Weg gebracht und viele weitere Maßnahmen, wie etwa die Erstellung eines neuen Rahmenplanes für Roland und eines

Gestaltungskonzeptes für den Marktplatz in Beckum haben Eingang in unsere Finanzplanung gefunden.

Gestatten Sie mir daher, dass ich mich an dieser Stelle auch vor dem Hintergrund der im Mai des Jahres 2014 anstehenden Kommunalwahlen bei Ihnen allen ganz herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt Beckum bedanke.

Abschließend möchte ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Erarbeitung des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes konstruktiv mitgearbeitet haben, für die umfangreiche und sorgfältige Arbeit bedanken.

Ich wünsche Ihnen konstruktive Beratungen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.